

Traumberuf: Illustrator

Gut zeichnen konnte der in Kassel lebende Illustrator Markus Lefrançois schon von klein auf; da lag es nahe, diese Fähigkeit auch beruflich zu nutzen. Nach einer ersten Bewerbung an der Kunsthochschule Offenbach wurde er 2000 in Kassel „mit Kuss-hand“ angenommen. „Das war das Allerbeste, was mir passieren konnte“, sagt der heute 32-Jährige.

Während des Studiums im Fachbereich Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Illustration erhielt er 2003 den Rundgangspreis der Kunsthochschule, ein Jahr darauf

Projekten. Doch inzwischen stört ihn das nicht mehr, denn schon bald gesellten sich weitere namhafte Auftraggeber hinzu, wie u.a. Bahlsen und vor allem der Reclam Verlag.

Zwischen Jugendstil und Comic

Für Reclam illustriert Markus Lefrançois Märchen der Brüder Grimm; erschienen sind bereits drei Bände: Aschenputtel, Hänsel und Gretel und Dornröschen. Weitere Märchen werden jährlich folgen. Ein unverkennbarer Lefrançois-Stil hat sich bereits herausgebil-

den: Illustrationen häufig der Fall ist. Es ist das Zaubhafte, Geheimnisvolle, das die Bilder so reizvoll und besonders macht.

Für Kritik ist der junge Familienvater immer offen und dankbar – und kann sich da ganz auf seine Frau verlassen, die selbst Kunst studiert hat und als Grundschullehrerin arbeitet: „Rike erkennt sofort, wenn etwas nicht stimmt und nimmt kein Blatt vor den Mund.“ Der Arbeit kommt es zugute. Wer weiß, vielleicht entwickeln sich eines Tages auch seine beiden Söhne Marzelli (3) und Benjamin (1) zu ähnlich versierten Kritikern.

Um Ideen nie verlegen

„Mich inspiriert das ganz normale Leben“, sagt Lefrançois spontan. „Ich gehe gerne spazieren, sehe Tiere, Pflanzen, Personen oder Architektur. Ich beobachte sehr genau.“ Nachdem er beispielsweise einen Bericht über die Rückkehr der Wildkatze in hessischen Wäldern gelesen hatte, schlich sie sich auch in seinen Märchenwald für „Hänsel und Gretel“ ein.

Aus der Schublade des „Märchenonkels“ hat sich Markus Lefrançois längst befreit, denn inzwischen gehören auch Museen zu seinen regelmäßigen Auftraggebern, wie etwa die Museumslandschaft Hessen Kassel. Die Themen und Aufgaben sind ebenfalls im Historischen angesiedelt, aber es geht hierbei vor allem um das Transportieren von Inhalten, um fantasievolle Wissensvermittlung.

Illustrator ist nach wie vor sein Traumberuf; obgleich „ich damit mein Hobby verloren habe“, gibt Markus Lefrançois mit leisem Bedauern zu. Früher bedeutete Zeichnen für ihn Entspannung, ausgeführt mit Leichtigkeit und freiem Willen. Heute ist es Arbeit. Und doch kann er sich keinen schöneren Beruf vorstellen.

Anne Fingerling



den „Robert Völker Preis“. Etwa zeitgleich folgte der erste Auftrag des Vereins Deutsche Märchenstraße für ein Kartenspiel mit 55 Märchenmotiven, das seit 2004 auf dem Markt erhältlich ist. Für den damaligen Studenten war dies der Einstieg in die Selbstständigkeit. Später kamen Lehraufträge an der Kunsthochschule Kassel und seit 2009 auch an der Europäischen Kunstakademie Trier hinzu.

Die ersten beruflichen Erfolge mit touristischen Illustrationen trugen dem gebürtigen Aschaffener prompt den Ruf des „Märchenonkels“ ein; seine Mitstudenten beschäftigten sich derweil lieber mit „coolen“

det; typisch sind etwa die klaren „Outlines“, so der Fachjargon für die durchgehende schwarze oder dunkle Linie, die alle Figuren und Gegenstände umreißt. Damit greift Lefrançois auf eine Technik zurück, die bereits einige seiner großen Vorbilder unter den Illustratoren um 1910/20 nutzten. Der Einfluss des Jugendstils ist deutlich erkennbar und gleichzeitig haben die Bilder etwas ganz Eigenes, Neues. „Während des Studiums entdeckte ich meine Liebe zum Comic“, erzählt Markus Lefrançois. So fließen auch comichaft Elemente, etwa in Form von Sprechblasen oder Bewegungslinien, in seine Zeichnungen mit ein. Die Figuren sind nie „lieblich“ oder klischeehaft, wie es bei Mär-

»Der Schuh ist zu klein«, Märchenillustrationen von Markus Lefrançois im Brüder-Grimm-Museum, bis 27. Januar 2013.

»Märchenhafte Bilder des 20. und 21. Jahrhunderts«, Ausstellung anlässlich des Grimm Kongresses in der Universität Kassel, Kurt-Wolters-Str. 5, 26. November bis 20. Dezember. Als Künstler vertreten: Doris Gutermuth, Benjamin Lacombe, Markus Lefrançois, und Luise Neupert.

www.herrlefrancois.de